

*Reinhard Raml/Christian Korunka/
Erich Kirchler/Erik Hölzl*

Gesellschaftliche Stimmungen, wie Konsum- oder Arbeitsklima, wirken sich in vielfacher Weise auf wirtschaftliches und politisches Handeln aus. In Österreich hat Mitte der 1990er-Jahre die Arbeiterkammer Oberösterreich ein Forschungsprogramm unter dem Titel „Arbeitsklima-Index“ initiiert, dessen Ergebnisse vierteljährlich präsentiert werden und einen wesentlichen Bestandteil der interessenpolitischen Diskussion in Österreich bilden. In der vorliegenden Arbeit wird der Zusammenhang zwischen dem Arbeitsklima-Index und Einstellungen zu Interessenvertretungen und politischen Institutionen betrachtet. Dabei wird für den Zeitraum 1997 bis 2005 die Entwicklung des Arbeitsklima-Index und des Vertrauens in die Arbeiterkammer, den ÖGB, die Wirtschaftskammer, die Regierung und die EU zeitreihenanalytisch untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Verschlechterung des Arbeitsklimas zeitversetzt einen negativen Effekt auf das Ansehen der Regierung hat, aber zu einem Bedeutungsgewinn der arbeitnehmerseitigen Interessenvertretungen (AK, ÖGB) führt. Diese Befunde weisen auf die Bedeutung des Arbeitsklima-Index für politische Institutionen und Interessenvertretungen hin.